

# SÜDTIROL

## Attuell

Redaktion  
Bozen, Weinbergweg 7  
Tel. 0471 92 54 20 - Fax 92 54 26  
Anzeigen: Bozen, Silbergasse 21  
Tel. 0471 92 53 44 - Fax 92 53 53  
Abonnements: Tel. 0471 92 55 90  
abo-service@athesia.it  
E-Mail-Adresse:  
dolomiten.lokales@athesia.it

Internet-Adressen:  
http://www.dolomiten.it  
http://www.stol.it



Die SVP freut sich mit ihrem Altlandeshauptmann (von links): Parteiboss Elmar Pichler-Rolle, Preisträger Silvius Magnago, Alois Mock, Roland Riz und Siegfried Brugger. „D/oe“



Die MIDAS-Vertreter mit dem ersten Preisträger des „Otto-von-Habsburg“-Preises: Generalsekretär Günther Rautz, Präsident Toni Ebner, Lars Rosenblad („Vasa Bladet“, Schweden), Landeshauptmann Luis Durnwalder, Preisträger Reinhard Olt, Edita Slezakova („Új Szó“, Slowakei) und Josep Camprubi („Regio 7“, Katalonien). „D/oe“



Prominente Gäste bei der Preisverleihung (von links): Nordtiroler Altlandeshauptmann Alois Partl, der frühere Abgeordnete Hugo Valentin, die früheren SVP-Obmänner Siegfried Brugger und Roland Riz, der frühere Abgeordnete Toni Kiem und Parteisekretär Alexander Mittermaier. „D/oe“



Auch Österreich und die Kirche gratuliert (von links): Rainhard Kloucek, Generalsekretär der Paneuropa-Union, Heinz Wimbissinger, Sekretär der „Coudenhove-Kalergi“-Stiftung, Laudator Christoph Pan, Nationalrat Josef Höchtl, Generalkonsulin Eva-Maria Ziegler, Österreichs Botschafter in Rom, Alfons Kloss und Dompropst Peter Zelger in Vertretung von Bischof Wilhelm Egger und Generalvikar Josef Matzner. „D/oe“



Er zieht auch noch mit 90 Jahren die Zuhörer in seinen Bann: Silvius Magnago bekam gestern aus den Händen des früheren Vizekanzlers Österreichs, Alois Mock, den Europapreis „Coudenhove-Kalergi“. Zahlreiche Gratulanten waren zum Festakt ins Bozner Rathaus gekommen. „D/oe“



EHRUNG (1) / „Coudenhove-Kalergi“-Preis

## „Er hat uns allen Hoffnung gegeben“

Silvius Magnago erhält Europapreis – Würdigung von Otto von Habsburg und Alois Mock

Bozen – Unter dem herzlichen, nicht enden wollenden Beifall im vollen Festsaal des Bozner Rathauses nahm Altlandeshauptmann Silvius Magnago gestern Abend den Europapreis der „Coudenhove-Kalergi“-Stiftung entgegen. Mit diesem Preis werden Persönlichkeiten geehrt, die sich in herausragender Weise um die Einigung Europas verdient gemacht haben.

Den Preis überreichte der Stiftungspräsident und frühere Vizekanzler Österreichs, Alois Mock. Die Laudatio hielt Otto von Habsburg.

Zwei große alte Männer Europas, Magnago und Habsburg, wurden gestern zu Symbolen dafür, was in den letzten Jahrzehnten aus unserem Kontinent gemacht worden ist – wo man „ein tiefes Glücksgefühl verspürt, wenn man von Deutschland über Österreich

nach Südtirol fahrend keine Grenzen mehr trifft“, wie Otto von Habsburg sagte. Dann charakterisierte der Laudator den Preisträger, dessen große Leistung für Südtirol, die Zielstrebigkeit, aber zugleich auch die Überlegenheit, mit der Magnago in seinem „großen Kampf“ vorgegangen sei. „Magnago hat von Anfang an etwas getan, was das schwierigste ist. Er hat immer den ersten Schritt vor dem zweiten gemacht“, sagte Habsburg. Wer nicht die nötige Geduld habe und den zweiten Schritt vor dem ersten tue, laufe Gefahr, auf den Kopf zu fallen.

Und noch eines sagte von Habsburg: „Als ich vorgestern mit dem Papst sprach, musste ich auch an Sie denken. Der alte Pole hat den Willen und den Mut, die Krankheit zu überstehen. Sie, Silvius Magnago, haben das über Jahre getan.“

Magnago habe etwas geleistet, das weit über die Grenzen Südtirols hinausreiche. „Sie haben vielen Volksgruppen ein Beispiel gegeben. Sie haben anderen Völkern Hoffnung gegeben, Sie haben mit Ihrem heldenmütigen, tapferen Leben auch uns Hoffnung gegeben.“ Magnago stehe hier „als Vertreter eines kleinen Volkes, das das Todesurteil nicht angenommen hat“.

In den Dank, den Otto von Habsburg dem Altlandeshauptmann für dessen Einsatz für die Rechte Südtirols aussprach, stimmte auch Alois Mock ein, der den Europapreis überreichte. Magnago habe Prinzipien verkündet und gehalten. Er habe die friedliche Weiterentwicklung der Beziehungen Österreich-Italien gefördert, er sei für die Grundfreiheiten der Volksgruppe eingetreten, vor allem habe er aus

der Geschichte gelernt. „Die Geschichte lehrt immer wieder, aber findet keine Schüler“, sagte Mock. Magnago sei „ein Mann des Wortes, der Grundsätze und ihrer Realisierung.“

Dass Magnago nichts von seiner sprudelnden Redeflut verloren hat, zeigte er in seinen Dankesworten für die Ehrung, und er erzählte kurz die „Paket“-Geschichte, die ohne Zweifel tief in seinem Bewusstsein verankert ist.

Schließlich drückte Luis Durnwalder „als Landeshauptmann aller Südtirolerinnen und Südtiroler aller drei Sprachgruppen“ die Freude über Magnagos Ehrung aus, er dankte dem Vaterland Österreich und vor allem Silvius Magnago, der „eine europäische Tat vollbracht hat“ und dessen Werk von seinen Nachfolgern weitergeführt werde.

EHRUNG (2) / Journalistenpreis

## Auszeichnung für „Brückenbauer“

Erster Journalistenpreis „Otto von Habsburg“ an Reinhard Olt – Von MIDAS gestiftet

Bozen – Aus den Händen von Otto von Habsburg nahm gestern Abend der Wiener FAZ-Korrespondent Reinhard Olt den zum ersten Mal verliehenen, nach Otto von Habsburg benannten Preis der Europäischen Vereinigung von Tageszeitungen in Minderheiten- und Regionalsprachen (MIDAS) entgegen. Mit dem Preis war eine Geldzuwendung verbunden, die der Präsident von MIDAS, „Dolomiten“-Chefredakteur Toni Ebner, übergab.

Als „Brückenbauer zwischen Mehrheit und Minderheit“ bezeichnete Professor Christoph Pan in seiner Laudatio den Preisträger, der, nicht selten gegen den Widerstand in der eigenen Zeitung und oft von manchen Seiten bedroht und beschimpft, mit Beharrlichkeit für die Rechte der Minderheiten geschrieben habe. Damit habe er „einen hervorragenden Beitrag zum besseren Verständnis kultureller und ethnischer Vielfalt“ geleistet. Pan betonte die hohe demokratisch-pluralistische Funktion der Medien. Es sei ein Recht von Minderheiten, von Medien in ihrer Muttersprache bedient zu werden. In dieser Hinsicht erfülle die MIDAS, Stifterin dieses Preises, eine große und wichtige Rolle, erklärte Pan.

Otto von Habsburg, nach dem der Journalistenpreis benannt ist, betonte, dass das Wesen der europäischen Kultur von der Vielfalt seiner Völker und Volksgruppen abhängt und daher das Eintreten für

Tief gerührt über die erste Auszeichnung für seinen journalistischen Einsatz für Minderheiten war Reinhard Olt (links), Korrespondent der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Otto von Habsburg überreichte den nach ihm benannten Preis. „D/oe“



Minderheiten „unendlich bedeutsam“ sei. Olt verteidigte damit ein Grundprinzip der europäischen Kultur.

Reinhard Olt freute sich sehr über die Ehrung, „die den Namen seiner Kaiserlichen Hoheit trägt“ und dass ihm der Preis in Südtirol überreicht werde, einem Land, mit dem er seit dem Studium geistig und leiblich sehr verbunden sei. Er bemerkte kurz, dass sein Eintreten für

Minderheiten ihm die Beschuldigung „pangermanischer Verschwörungstheorien“ eingebracht habe. Des übrigen arbeitete er „bei einer gewöhnlichen Tageszeitung“, wo es ungemein Ringen brauche, um Themen über Minderheiten unterzubringen, meist kurz, aber klar und prägnant. Der Preis berühre ihn tief, er sei die erste Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit auf diesem Gebiet.

Der Festakt wurde vom Bläserensemble „Euphorie“ musikalisch umrahmt. Als Moderator fungierte gekonnt SVP-Obmann Elmar Pichler-Rolle. „Es ist heute auch ein schöner Tag für die Südtiroler Volkspartei und eine Bestätigung ihrer Ziele, die Rechte der Volksgruppe zu sichern und sie in eine gute Zukunft zu führen“, erklärte er vor den zahlreichen Teilnehmern am Festakt.